

Schulanfang

Erste Schritte in die Schule

Was kommt da auf uns zu?

Wie sehr muss der gewohnte Tagesrhythmus sich ändern?

Wird unser Kind sich in der neuen Umgebung wohlfühlen?

Wird es unsere Hoffnungen und wird es die Anforderungen im Unterricht erfüllen können?

Sowohl Kinder wie Eltern haben oft Angst vor der neuen Situation und den unbekanntem Aufgaben, die der Schulbesuch mit sich bringen wird.

Durch rechtzeitige Informationen der Eltern über alle Schritte der Schulaufnahme und durch vielfältige Kontakte mit der aufnehmenden Schule - Personen, Räumlichkeiten, Unterricht - sollen Unsicherheiten ab- und eine allmähliche Vertrautheit aufgebaut werden.

1.

Die Wilhelm-Busch-Schule erhält vom Einwohnermeldeamt **Listen mit den Namen der künftigen Schulanfänger.**

2.

Zur Schulanmeldung begegnet das Kind seiner zukünftigen Schule zum ersten Mal.

Im September/Oktober vor dem Einschulungsjahr gibt es einen **Termin zur Sprachstandserfassung und zur Schulanmeldung.**

Zwei Lehrkräfte überprüfen in spielerischen Situationen und kleinen Kindergruppen den Stand der Sprachentwicklung:

- Wortschatz
- Sprachverständnis (Anweisungen verstehen und umsetzen, Verstehen des Inhalts)

○ Auffälligkeiten im Satzbau und in der Aussprache
Diese Überprüfung dauert maximal 30 Minuten. Sollten Auffälligkeiten festgestellt werden, ist bis Schulanfang noch genug Zeit für eine gezielte Förderung, z.B. in Form von Vorlaufkursen.

Parallel dazu läuft die **Anmeldung im Sekretariat**, die die Eltern während dieses Termins ihrer Kinder erledigen können. Hier gibt es erste Möglichkeiten des Kontakts zur Schule (Fragen, Informationen). Das Stammbuch wird benötigt.

Kann-Kinder werden nicht automatisch eingeladen, die Eltern, die ihre Kinder vorzeitig einschulen möchten, initiieren diese Anmeldung von sich aus, dafür gibt es Termine bei der Schulleiterin, Frau Stelzer-Dasbach.

3.

Im Jahr vor Schulbeginn hängen **in den Kindertagesstätten feste Zeitpläne mit allen Terminen** aus, sie sind auch auf der **homepage der WBS** einzusehen. Termine, die nicht wahrgenommen werden können, werden im Einzelfall umgelegt.

Im letzten Kindergartenjahr läuft eine enge Zusammenarbeit der Schule – Ansprechpartnerin ist Frau Nicola Otto, Leiterin der Vorklasse – mit den Erzieherinnen im Einzugsgebiet:

- **Gemeinsame Elternabende** in den Kindertagesstätten
- **Treffen des „Arbeitskreises Kindergarten – Grundschule“** mit dem Ziel sich auszutauschen, den Übergang fließend zu gestalten und Einzelgespräche über Verhaltensauffälligkeiten zu führen.

Für Kinder, bei denen bereits im Kindergarten festgestellt wird, dass sie mit dem Besuch der Regelschule überfordert sein werden, muss bis zum 15. Januar des Einschulungsjahres eine **Überprüfung auf sonderpädagogischen Förderbedarf** beantragt sein. Dieser Termin darf nicht versäumt werden, weil sonst unterstützende Maßnahmen wie Integration in die

Regelschule oder Aufnahme in eine Förderschule (Sprachheilschule o.ä.) nicht mehr berücksichtigt werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Kindergarten und Schule ist zwingend erforderlich.

4.

Ende Januar /Anfang Februar werden die Eltern der künftigen Schulanfänger zu einem **Informationsabend** in die WBS eingeladen.

Frau Stelzer-Dasbach, Rektorin der WBS, erläutert den organisatorischen Ablauf der **Schulaufnahme**, gibt Informationen über **Schulprofil und Schulalltag** und beantwortet **Fragen** zu **Stundenplangestaltung, Betreuungsmöglichkeiten, Schulweg, Versicherung sowie auch zu pädagogischen Zielsetzungen der Schule**. Eine Besichtigung der Klassenräume der Vorklasse und einer ersten Klasse soll den Eltern einen Eindruck vermitteln, in welcher Umgebung und mit welchen Materialien ihr Kind arbeiten wird.

An diesem Abend hält auch Frau Otto, Leiterin der Vorklasse, einen **Vortrag über den entwicklungsmäßig und psychologisch erwarteten Stand des schulfähigen Kindes**. Sie gibt Ratschläge, wie die Kinder noch gefördert werden und worauf die Eltern noch einwirken sollten. Ein Flyer zu diesen Themen liegt aus.

Zu diesem Informationsabend sind auch die Erzieherinnen aus den Kindertagesstätten eingeladen.

5.

Projekte im letzten Kindergartenjahr laufen bereits:

- Kindergartenkinder besuchen mit ihren Erzieherinnen die Schülerbücherei, Schulkinder lesen ihnen vor.
- Grundschullehrer besuchen mit ihren Klassen besondere Aktivitäten der Kindertagesstätten, wie Aufführungen, Feste

Die Vorklassenleiterin besucht die Schulanfängergruppen in den Kitas und beantwortet ihre Fragen.

6.

Ende März / Anfang April begleiten die Erzieherinnen Gruppen zukünftiger Schulanfänger zu einem **„Schnupperbesuch“ in die ersten oder zweiten Klassen.**

Die Kinder arbeiten dort eine Unterrichtsstunde lang mit, erleben mit der Klasse zusammen eine große Pause und bleiben anschließend noch zu einem Frühstück, bei dem sie auch Fragen an die Schulkinder stellen oder von sich erzählen können.

7.

Bei der **schulärztlichen Untersuchung** wird der körperliche Entwicklungsstand festgestellt; einige kleine, spielerische Aufgaben an das Kind helfen dem Arzt Belastbarkeit, emotionale und intellektuelle Schulfähigkeit einzuschätzen. Er weist die Eltern auf eventuelle Schwächen hin und kann wo nötig Therapien oder auch den Besuch der Vorklasse empfehlen.

8.

Über die Kindertagesstätten oder auch per Post gibt es eine Erinnerung an den **„Schnuppertag“.**

Die Lehrerinnen der Vorklasse und der ersten Klassen bereiten den Ablauf und die Thematik des Schnuppertages vor.

Zwei Lehrkräfte betreuen jeweils eine Gruppe von 8 bis 10 Kindern, Zeitdauer: dreieinhalb Stunden.

Die Kinder erleben den Ablauf eines Schulvormittags: Sie arbeiten, singen, malen, basteln, bewegen sich, spielen und frühstücken gemeinsam.

Die leitenden Lehrkräfte verschaffen sich einen Überblick über Schulreife wie soziale Kompetenz, Belastbarkeit,

Arbeitsverhalten, Durchhaltevermögen und Konzentrationsfähigkeit. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten. Über besondere Auffälligkeiten verfassen die Lehrkräfte einen ausführlichen Bericht. Alle Unterlagen sind nur dem Kollegium zugänglich.

9.

Die **Auswertung aller Ergebnisse** wird mit den zuständigen Erzieherinnen besprochen und überdacht, es werden Erfahrungen, Argumente und eventuelle Bedenken zusammengetragen. Dabei wird festgestellt, ob es gravierende Unterschiede in der Einschätzung beider Seiten gibt, ob und wenn ja, welche Fördermaßnahmen bei Entwicklungs- oder Verhaltensauffälligkeiten, bei Sprachschwierigkeiten (Integration, Logopädie) bereits laufen und ob Kinder vielleicht einfach nur eine längere Anlaufzeit brauchen um ihre Fähigkeiten deutlich zu zeigen.

Nur Eltern, deren Kinder im Verlauf des Schulanfängervormittags Auffälligkeiten gezeigt haben, die für einen guten Start und Verlauf der ersten Klasse hinderlich sind oder werden können, werden innerhalb von vierzehn Tagen zu einem weiteren Gespräch gebeten. Gemeinsam wird beraten, ob die Aufnahme in die erste Klasse, der Besuch der Vorklasse oder die Rückstellung in den Kindergarten die besten Hilfen und Fördermöglichkeiten für das Kind bietet.

10.

Die **Einteilung der ersten Klassen und der Vorklasse** erfolgt in den letzten Schulwochen.

Kurz vor den Sommerferien erhalten alle Eltern schriftlich die Nachricht, in welche Klasse und zu welcher Lehrkraft ihr Kind eingeschult wird und welche Arbeitsmaterialien benötigt werden. Der Brief enthält auch die Termine des ersten Elternabends und der Schulaufnahmefeier. Die

Schulanfänger selbst erhalten einen persönlichen Brief ihrer zukünftigen Klassenlehrerin.

Bei der **Klasseneinteilung** wird vorrangig auf die Zugehörigkeit zu Wohngebieten geachtet.

11.

Der **erste Elternabend** (die erste Elternversammlung) findet am Tag vor der Einschulungsfeier statt.

- Vorstellen der Lehrkraft
- Vorstellungsrunde der Eltern
- Stundenplan und Erklärungen zur Stundentafel
- Informationen über erste Unterrichtsinhalte und Arbeitsmaterialien
- Pausen
- Unterrichtsvormittag, Rhythmus
- Organisatorisches
- Sprechstunde
- Schulelternbeirat und Förderverein stellen sich vor.

12.

Am zweiten Schultag nach den Sommerferien findet die Einschulungsfeier statt.

Sie beginnt in der Turnhalle mit einem kurzen Programm der Schüler aus den zweiten bis vierten Klassen. Danach gehen die ersten Klassen für etwa eine Stunde in ihre Klassenräume. Es werden Klassenfotos aufgenommen.

Die Eltern werden in der Eingangshalle bewirtet und können sich miteinander bekannt machen oder in Ruhe unterhalten.

Die sehr aktive Elternschaft bietet zahlreiche und vielfältige Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen, mitzuarbeiten und aktiv in der Schulgemeinde mitzuwirken.